

28. Mai 2015 - 00:04 Uhr · Peter Grubmüller · Kultur

Es fliegt, es fliegt ... der Höhenrausch



Bild: VOLKER WEIHBOLD

Das fünfte Kunst-Spektakel über den Dächern von Linz lüftet "Das Geheimnis der Vögel"

Auf dem Linzer OK-Platz piept es gewaltig. Zum ersten Mal seit seiner Erstaufführung 2009 hört man den Höhenrausch, bevor man ihn sieht. Es sind die 21 Graupapageien in der riesigen Voliere auf dem "voestalpine open space". Sie singen den Linzern, was beim 5. Höhenrausch gespielt wird: "Das Geheimnis der Vögel".

Die 21 Tiere von der ARGE Papageienschutz in Vösendorf, die bis 18. Oktober einer Art Sommerfrische in Linz verbringen, sind das schrille Begleitorchester der Schau, die alles auf einmal schafft: Sie ist spielerisch-interaktives Mitmachspektakel und anspruchsvoller Kunstparcours (22 Projekte von 19 Künstlern aus acht Nationen). Damit es auch kracht und kreischt, hat das Künstlerkollektiv alien productions den Papageien Instrumente gebastelt, an denen die Tiere herumspielen. Wer sich auf eine Fahrt mit dem Kettenkarussell auf dem Dach des Parkhauses einlässt, der hört 15 eigens komponierte Musikstücke, die das runde Flugerlebnis zum Hörereignis veredeln. Drei Bungee-Trampoline lösen den Traum vom Fliegen zumindest mit Gummiseil-Sicherung ein. Und das Flügel-Gemälde des Brasilianers Diago Vaz taugt dazu, dass sich Besucher für ein Foto wie Superhelden mit bunten Schwingen fühlen.

"Mit dem Höhenrausch sprechen wir Menschen an, die mit Kunst sonst nicht viel am Hut haben – und solange uns die originellen Ideen nicht ausgehen, werden wir weitermachen", sagt Landeshauptmann und Kulturreferent Josef Pühringer. Budget des vom Land mitfinanzierten Höhenrausches: 1,7 Millionen Euro.

Kuckucksuhren statt Glocken

Im Glockenturm der Ursulinenkirche vertreten während der Ausstellung Kuckucksuhren die abmontierten Glocken und eine Vogelhäuschen-Galerie erzählt nicht bloß von der Architektur der Futterstationen, sondern verrät auch einiges über deren Aufsteller.

Die Einflussnahme des Menschen auf die Evolution der Tiere entlarvt Koen Vanmechelen mit der simulierten Brutstation im Inneren des OK. Der belgische Künstler, der 2013 beim Prix Ars Electronica die Goldene Nica in der Kategorie "Hybrid Arts" gewann, hat aus seinem Hühner-Projekt C.C.P. 40.000 (ausgeblasene) Hühnereier unter Wärmelampen geschlichtet. Auf der riesigen Fläche verteilt, sehen die Eier wie Schuppen jenes Reptils aus, von dem das Urhuhn abstammt. Ziel von Vanmechelens seit 20 Jahren verfolgtem Projekt ist es, ein Huhn zu züchten, das Genmaterial von den mehr als 150 Arten weltweit in sich trägt. Inzwischen ist seine 18. Zucht-Generation geschlüpft.

Auf dem Plateau vor dem Parkdeck breitet sich ein Vogelkino mit 15 kleinen Nistkästen aus, in denen per

Guckloch Filmausschnitte mit Vogelbezug gezeigt werden. Die Deutsche Angelika Kahrs lässt im leider akustisch miserablen Verbindungsraum zum Ursulinenhof einen Pianisten Franz Liszts "Legende Nr. 1 – Vogelpredigt des Franz von Assisi" spielen. Vögel um ihn herum sind sein Publikum. Und im OK-Eingangsbereich hat der Schwede Henrik Håkansson einen Windkanal zur Skulptur umgestaltet, in der er in extremer Verlangsamung die Flug-Ästhetik des Gartenrotschwanzes untersucht. In den U-Hof-Galerien haben die Kunstvereine Deckengemälde zum Thema "Abflug" ausgebrütet.

Ein lebendiges Nest, dieses Kulturquartier.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Es-fliegt-es-fliegt-der-Hoehenrausch;art16,1822944>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung